

ung  
nachen!

er 22<sup>50</sup>

er 26<sup>50</sup>

er 28<sup>00</sup>

er 29<sup>75</sup>

er 38<sup>00</sup>

er 49<sup>75</sup>

er 58<sup>00</sup>

er 3<sup>95</sup>

er 9<sup>75</sup>

er 12<sup>75</sup>

F



werden auch beim Rauchen abgezogen. Sie besitzen mit bis 2 Kaiser's Brust-Caramellen ein ausgezeichnetes Nikotinreich, in dem neben Hals und Kräfte ihre Sprechorgane. Das Mund-Heilsmittel und Katarakt sind wir rasch und sicher wirkende Mittel. Mehr als 15.000 Zeugnisse. Preis 40 Pf. Dose 90 Pf. Halbdose 50 Pf.

**Kaiser's Brust-Caramellen**

mit den 3 Tannen

Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar

**In Birkenfeld**

Wohnung mit 2 Zimmern  
Wohnung mit 4 Zimmern  
soll. auch mit 6 Zimmern, u.  
Hauptplatz mit 3 bis 4  
zu mieten bezw. zu kaufen  
gesucht.

Angebote unter Nr. 23  
die „Enztäler“-Ordnungs

Birkenfeld.

Ein tüchtiger  
**Pferdeknecht**

mit guten Zeugnissen  
sollt bei guter Bezahlung  
eintreten.

Albert Koch, Baugeschäft

**Bezugspreis:**  
Monatlich in Neuenburg  
1.50. Durch die Post  
im Orts- und Oberamts-  
bereich, sowie im post-  
amtl. Verh. 1.65 m. Post-  
zuschlag. Preis freibl.  
Bereit einer Nummer  
10 f.

In Fällen höh. Gewalt  
besteht kein Anspruch auf  
Lieferung der Zeitung ab-  
auf Rücklieferung des  
Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle  
Poststellen, sowie Agen-  
turen u. Ausdruckerinnen  
jederzeit entgegen.

**Fernsprecher Nr. 4.**  
Telefon Nr. 24  
O. L. - Central-Veranstaltung.

# Der Enztäler.

## Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

### Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der E. Neef-Jahn Buchdruckerei (Inhaber D. Ström). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Ström in Neuenbürg.

Nr. 38.

Montag den 17. Februar 1930.

88. Jahrgang.

### Deutschland.

**Berlin, 15. Febr.** Die der „Vorwärts“ berichtet, ist das  
Damburger Parteitag der Kommunistischen Partei am  
Wochenende vor etwa 10 Tagen an den Damburger Staat  
verkauft worden. Der Kaufpreis habe rund 300.000 Mark  
betragen, die zum größten Teil in Schuldverschreibungen des  
Damburger Staates entrichtet worden seien.

#### Landwirtschaftliche Fragen im Finanzausfluß.

**Stuttgart, 15. Febr.** In der Samstagsabend des Finanz-  
ausflußes wurde Kap. 65 (Zentralstelle für die Landwirtschaft)  
beraten. Ein Redner des Bauernbundes besprach die Preislage  
in der Landwirtschaft und bemängelte die unzureichende Poli-  
tik. Ein Zentrumredner erklärte, daß die Jugendber-  
eitung der Landwirtschaft schade. Er verlangte besseren Poli-  
tik. Ein sozialdemokratischer Redner sprach sich für eine  
Kampfbewegung in der Landwirtschaft aus. Mit der Errich-  
tung von Milchzentralen sei die Landwirtschaft auf dem rich-  
tigen Wege. Die Produzenten müßten mehr marktfähig an-  
geboten und ein Getreidemonopol angeht werden. Ein  
Zentrumredner stellte fest, daß trotz aller Maßnahmen der  
Regierung die Lage der Landwirtschaft nach wie vor überaus  
ernst sei. Die Zahlungsunfähigkeit auf dem Lande nehme rasch  
zu. Wenn das deutsche Volk nicht die im Inland produzierten  
Lebensmittel kaufen und sein Geld für Inlandsprodukten aus-  
geben, dann gehe die Landwirtschaft zu Grunde und mit ihr  
das deutsche Volk selbst. Wirtschaftsminister Dr. Meier nahm  
zu den vorliegenden Anträgen Stellung und führte aus, bei  
der Doppelveränderung betraf die Finanzministerien auf einer  
Reihe von Vorarbeiten von 120 Prozent. Das Wirtschaftsmini-  
sterium werde diese gestellten Anträge sachlich würdigen und  
sichern. Gegen einzelne Anträge habe er finanzielle Bedenken.  
Regierungsrat Dr. Schiller nahm zu den sozialpolitischen An-  
trägen Stellung. Es sei nicht leicht, die verschiedenen Inter-  
essen in Einklang zu bringen. Die wirtsch. Regierung sei im  
Reichsrat mit ihren sozialpolitischen Anträgen nicht durchgedrun-  
gen. Ministerialrat Springer nahm zu Einzelheiten Stellung.  
Präsident Meißner machte Mitteilungen über die Bekämpfung  
der Lebererkrankung. Für Verbesserungen und Viehen-  
verbesserungen seien 840.000 M. ausbezahlt gewesen. Wei-  
tere Arbeiten seien im Gange. Es handle sich um 92 Anmel-  
dungen, die einen Aufwand von über 1 Million Mark ver-  
ursachen würden. Präsident Meißner gab Ausschluß über die  
bedeutendste Förderung des ländlichen Siedlungswekens durch  
die Wohnungsbaukreditanstalt. Dann folgten die Abstimmungen  
für zahlreiche Anträge. Angenommen wurden Anträge auf  
Ermäßigung der Erbschaftsteuer von weiteren Tierzuchtsektoren, auf  
Erhöhung des Erbschaftes bis zum Höchstbetrag von 40.000 M.  
für Pferde- und Rindviehprämierung anlässlich des landwirt-  
schaftlichen Jahrestages, auf Erhöhung des Erbschaftes für das  
Viehverversicherungswesen von 40.000 auf 60.000 Mark, auf  
Bekämpfung der Rindviehpest durch die Landwirte zur Doppelver-  
sicherung im kommenden Staatjahr mit 65 Prozent, auf Erhöhung  
des Erbschaftes für Strohgewinn von 6000 Mark auf 8000  
Mark, ferner ein Antrag des Bauernbundes und der Bürger-  
partei, worin die Regierung dringend ersucht wird, bei der  
Reichsregierung darauf einzuzwirken, daß sofort geeignete Maß-  
nahmen ergriffen werden, um die Rentabilität der Landwirt-  
schaft herbeizuführen und für landwirtschaftliche Produkte  
habile, sowie der gesunkenen Kaufkraft des Geldes entsprechende  
Preise zu sichern. In dem Antrag werden die dringlichsten  
Maßnahmen aufgeführt. Weiterhin wurden dann noch An-  
träge angenommen auf Verwendung von nur einheimischen,  
landwirtschaftlichen Erzeugnissen in den staatlichen Anstalten  
und auf Gewährung von Darlehen an Südhochschulen zur  
Förderung der gärtnerischen Früchtereierzeugung. Das Kap.  
65 sowie Kap. 66 (Wendelstein) wurden angenommen. Weiter-  
beratung Dienstag nachmittag.

#### Der neue Steuerentwurf wird nicht zurückgezogen.

**Stuttgart, 15. Febr.** In dem Kampf um den Besteuerungs-  
entwurf schreibt das „Deutsche Volksblatt“, es sei eine logische  
Folgerung, daß bei der Veränderung der Steuerverteilung ein  
Teil der Gemeinden verlieren muß, wenn die anderen unter-  
stützt werden sollen. Von der Verfolgung der Grundgedanken  
des Entwurfs wird sich die Regierung trotz aller Proteste nicht  
abbringen lassen. Soviel uns bekannt ist, deutet die Regierung  
nicht daran, den vorliegenden Entwurf einfach zurückzugeben,  
wie es der Stadtrat will. Dabei versteht man sich durchaus  
nicht, daß der gegenwärtige Entwurf verbesserungsfähig ist.  
Man solle, so wird gewünscht, an Stelle der tatsächlichen Volk-  
schülerzahl die Zahl der Volksschulpflichtigen zugrunde legen.  
Dies käme namentlich kleineren Städten mit höheren Schulen  
zugute. Mit Staatsmitteln, die nur aus neuen Belastungen  
ber neuen Bevölkerung gewonnen werden müßten, kann der  
Ausgleich nicht geschaffen werden.

#### Zur Veränderung des Landessteuergesetzes.

**Laupheim, 15. Febr.** In einer Versammlung der Orts-  
vorsteher des Bezirks Laupheim wurde nach einem Referat von  
Stadtverordn. Konrad einstimmig folgende Entschlüsse an-  
genommen: Die Ortsvorsteher des Bezirks Laupheim begreifen  
den dem Landtag vorliegenden Entwurf des Finanzministe-  
riums betr. Veränderung der Landessteuerverordnung und des  
Gemeindesteuergesetzes als ersten Schritt zur dringend notwen-  
digen Besserung der finanziellen Lage der kleineren Städte  
und Landgemeinden und bitten den Landtag, dem Entwurf  
zustimmen. Sie halten die baldige Aufhebung der Gebäude-  
versicherungssteuer im Interesse der steuerlichen Gerechtigkeit  
für dringend geboten.

#### Eine neue Rede des badischen Kultministers.

Kultminister Kemmele hielt am Donnerstagabend in  
Karlsruhe in einer Versammlung des Zentralverbandes der  
Angestellten eine Rede über „Das Deutsche Reich und seine  
Völker“, in der er sich auch der Frage des zurzeit eifrig  
erörterten Zusammenstufens mehrerer südwestdeutscher Staa-  
ten zuwandte. Es habe sich gezeigt, daß die Rheinpfalz und  
Sachsen bei dieser Frage ausstünden. Es bleibe also lediglich  
die Frage der Vereinigung von Baden und Württemberg  
übrig. In diesem Zusammenhang kam Minister Kemmele auf  
seine Rede in Godesheim zu sprechen, die einstellt wieder-  
gegeben worden sei. Es sei ihm nicht eingefallen, den Würt-  
tembergern Unangenehmes zu sagen und sie brüskieren zu  
wollen; er habe bei seinen Ausführungen das eine Ziel im  
Auge gehabt, zu einer finanziellen Erleichterung für den  
Steuerzahler durch eine Zusammenlegung der Verwaltungen  
beider Länder zu kommen. Baden könne dabei besonders  
gewinnen; denn die Verwaltung in Württemberg sei besser  
als die anfrige. Dagegen müßte in kulturellen Fragen, wobei  
er die Schulen meinte, der Nachbar badische Werte in Rech-  
nung stellen; denn wir glauben, hier mehr in die etwaise Ehe  
mitzubringen, als Württemberg.

#### Die Sorgen der Länder.

**Berlin, 15. Febr.** Ueber die Besprechung des Reichsfinanz-  
ministers mit seinen Kollegen aus den Ländern, die am Sam-  
stag in Berlin stattfand, wird ein sehr inhaltsreiches Commu-  
niqué verbreitet, das sich im wesentlichen darauf beschränkt, fest-  
zustellen, daß die Haushalte in Reich, Ländern und Gemeinden  
sowie die Wege zur Deckung der Haushalte durchgeföhrt  
sind. Als einziges Positive ist offenbar dabei herausgekommen,  
daß die Eintragung für Auslandsanleihen in ihrer Ver-  
längerung bis zur Abschließung des Haushalts 1930 ver-  
längert werden soll, um die veränderte Prüfung der im übrigen  
vorliegenden Vorschläge zu sichern. Wir sagten ja bereits, daß  
der Finanzminister die Ansicht hat, die Verrentungsbelle aus-  
zuheben und in ihrer Zahlungsunfähigkeit auf Inlandsanleihen  
auszudehnen, um eine stärkere Kontrolle über die Finanzge-  
bung der Gemeinden zu bekommen. Darüber scheinen aber  
noch weitere Verhandlungen im Reichsrat nötig zu sein. Dr.  
Waldenauer hat bei der Gelegenheit auch mitgeteilt, daß  
die Länder an Einkommensteuer und Körperschaftsteuer in  
diesem Jahre 78 Millionen Mark weniger zu erwarten haben,  
als im vergangenen Jahr, was ihnen, da sie ohnehin alle schon  
ein Defizit in ihren Etats aufweisen, besonders schmerzhaft  
gewesen sein wird und die Neigung zur Beschleunigung des  
Finanzausgleichs erheblich verstärkt haben dürfte.

#### Eingeschränkter Branntweinverkauf.

**Berlin, 15. Febr.** Der Volkswirtschaftliche Ausschuß des  
Reichsrats traf am Samstag die Entscheidung über den § 15  
des Gaststättengesetzes, der vorsieht, daß die obersten Landes-  
behörden den Kauf von Branntwein sowie den Klein-  
handel mit Branntwein für bestimmte Morgenstunden und  
ferner an Lohn- und Gehaltszahlungsagen, aber höchstens  
2 Tage in der Woche, ganz oder teilweise verbieten oder be-  
schränken können. Nach längerer Aussprache wurde die Be-  
stimmung mit 14 gegen 13 Stimmen angenommen. Die Rege-  
lung setzt sich aus Sozialdemokraten, Kommunisten und den  
Abg. Dr. Straßmann (Dn.) und Dr. Rumm (Chr. Nat.) zu-  
sammen. Praktisch würde die Durchführung dieses Beschlusses  
bedeuten, daß der Branntweinverkauf und Verkauf an den  
Freitag und Samstag jeder Woche verboten werden  
könnte. Auf sozialdemokratischen Antrag wurde noch eine  
Ergänzung dahin beschloffen, daß das Verbot auch auf die  
Wahlstage für den Reichstag, die Landtage und Gemeinde-  
vertretungen ausgedehnt werden kann.

#### Ein Appell Schachts.

**Bremen, 15. Febr.** Auf dem Freitag im Hause der  
Seefahrt abgehaltenen „Schäffer-Mahlzeit“, an der eine Reihe  
führender Persönlichkeiten aus der baltischen und dänischen  
ländischen Wirtschaft teilnahmen, dankte Reichsbankpräsident  
Dr. Schacht im Namen der Gäste und führte dabei u. a. aus:  
„Wir haben alle Zeit vom Schaffen. Wir wissen aber, daß  
es nicht nur auf das Schaffen ankommt, sondern auch auf den  
Willen, der hinter dem Schaffen steht. In dem Mangel an  
Willen, der durch das deutsche Volk geht, empfinde ich die ganze  
große moralische Krise unseres Volkes. Wir haben nirgends  
mehr das Gefühl in der Bevölkerung, daß der einzelne für  
sein Schicksal verantwortlich ist, und daß er alles einsehen muß,  
wenn er etwas im Leben erreichen will. Unser Ideal in  
Deutschland ist das Ideal des Sozialreformers, der mit dem  
Augenblick, wo er in die Wiege gelegt wird, sämtliche Verfor-  
gungsmittel — einschließlich der Strafbefehle — mitbekommt.  
Wir fühlen uns nicht als Bürger des Staates, sondern wir  
fühlen uns als Wohlfahrtsempfänger eines aus fremden staat-  
lichen Organismus, der irgendwo in der Luft steht. Hier in  
Bremen atmet man etwas vom Bogemut des Seefahrers, der  
aus der eigenen Heimat hinausgeht, sein eigenes Schicksal in  
die Hand nimmt und im besten Sinne des Wortes sich und  
sein Leben einsetzt, um das Glück nach Hause zu bringen. Ich  
hoffe, daß von hier aus der Geist ins Binnenland hinaus-  
getragen wird, daß jeder Deutsche von sich sagt: „Von mir und  
meinem Willen hängt das Schicksal Deutschlands ab.“

#### Das Urteil im Vleschlois-Process.

**Ankerburg, 15. Febr.** Im Vleschlois-Process verkündete  
das Gericht am Samstag den Sonntag folgenden Urteil:  
Der Angeklagte Vleschlois wird wegen Vergehens gegen das  
Sprengstoffgesetz sowie wegen unerlaubten Waffenbesitzes und  
Vergehens gegen die Verordnung über die Ablieferung von

Schießgerät, ferner wegen Sachvergehens zu insgesamt drei  
Jahren Gefängnis verurteilt, die anderen 5 Angeklagten zu  
je 2 Jahren Gefängnis. Bei allen Verurteilten kann Vollst-  
reckung für zulässig erklärt werden. Die Unterbringungshaft  
wird bei sämtlichen Angeklagten in voller Höhe angeordnet.  
Die vorgefundenen Waffen und Bomben werden eingezogen.

### Ausland.

**Rom, 14. Febr.** Am Freitagabend meldet der „Osservatore  
Romano“: Durch Schreiben des Staatssekretariats hat Seine  
Heiligkeit gerügt, zum apostolischen Nuntius in Berlin Mon-  
signore Cesare Orsenigo, Titular-Erzbischof von Violemais in  
Sardinien, gegenwärtig apostolischer Nuntius in Budapest, zu er-  
nennen.

**Madrid, 15. Febr.** Der König von Spanien hat die Auf-  
lösung des Parlaments angeordnet. Am 25. Februar werden  
die neuen Gemeinderäte und Provinzialräte zusammentreten.

#### Polen enteignet weiter.

**Warschau, 15. Febr.** Im letzten polnischen Geleesblatt  
wird die diesjährige Jahresliste der durch die polnische Agrar-  
reform betroffenen Güter veröffentlicht. Auch dieses Mal wie-  
der wurde, wie in den bisherigen Jahreslisten, der deutsche  
Besitz in Polen und Pommern besonders hart zur Barze-  
llierung verurteilt. So entfallen in Pommern von  
insgesamt 612.000 Hektar zur Barzeillierung vorgesehenen Bodens  
540.000 Hektar, also rund 90 Prozent, auf deutschen Besitz und in  
Polen von 900.000 Hektar 800.000 Hektar, also rund 90 Prozent, auf  
deutschen Besitz. Damit sind schon im Laufe von 5 Jahren  
bei einer Gesamtentziehung von 22.000 Hektar durch pol-  
nische Agrarreform in Polen und Pommern allein 42.000  
Deutsche ihres Besitzes enteignet worden, obwohl diese Gebiete  
an sich 70 Prozent polnischen und 30 Prozent deutschen Besitz  
haben. Man sieht also, daß die polnischen Behörden auch  
weiterhin offen das Ziel verfolgen, den Lebensmitteln der deut-  
schen Kinderarbeiten in den Westgebieten zu vernichten, und  
daß ihnen durch die Agrarreform die gleiche Möglichkeit ge-  
geben ist wie früher durch die Liquidation, beweist die neue  
Agrarliste. Es muß mit aller Schärfe darauf hingewiesen  
werden, daß die Kinderarbeitenverträge eine Vertikale-  
behandlung der polnischen und deutschen Staatsbürger fordern.  
Die geradezu unerschöpfliche man sich aber polnischereits über  
die feinerzeit funktionierten Bestimmungen hinwegsetzt, be-  
weisen ja die obengenannten Zahlen, die deutlich erkennen  
lassen, wie parzellierter polnischer Besitz in feinerlei Verhältnis  
zur Barzeillierung deutschen Besitzes steht. Das polnische  
Agrarrecht sieht einen zehnjährigen Barzeillierungstermin vor.  
Bisher sind 5 Jahreslisten erschienen. Wenn in dem gleichen  
Maße wie wieder gegen den deutschen Besitz vorgegangen wird,  
so würde das bedeuten, daß nach Ablauf der 10 Jahre der  
deutsche Grundbesitz in den Westgebieten tatsächlich so gut wie  
vernichtet wäre. Es braucht noch nicht weiter darauf hin-  
gewiesen zu werden, daß mit einer Vernichtung des deutschen  
Grundbesitzes auch der deutsche Kinderarbeit der Lebensnerv in  
diesem Gebiete entzogen werden soll.

#### Frankreich fordert den Mittelmeerpaß.

**London, 15. Febr.** Die Franzosen haben wieder im Vorder-  
grund der Flottenkonferenz, ihre außerordentlich weitgehenden  
Forderungen haben die „ozeanischen“ Mächte gezwungen, für  
die nächste Zeit alle verfügbaren Kräfte für die Verhandlungen  
mit den französischen Delegierten einzusetzen. Die Konferenz  
hat den kritischen Punkt erreicht, an dem jeder weitere Fort-  
schritt an der Haltung Frankreichs abhängt. Es war zwar  
von vornherein klar, daß nach der englisch-amerikanischen Einig-  
ung die Ausdehnung der Abrüstungsarrangements auf Frankreich  
für die Konferenz entscheidend werden würde. Man kann auch  
nicht sagen, daß es an zureichenden Voraussetzungen hinsichtlich  
der französischen Forderungen gefehlt hat. Trotzdem hat das  
französische Memorandum in Konferenzkreisen allgemeine Er-  
regung und Kritik hervorgerufen. Frankreich ist bereit, im  
Austausch gegen politische Garantien seine Forderungen herab-  
zusetzen und damit ein internationales Abkommen über die  
Flottenbauten der nächsten Jahre zu ermöglichen. Der Schlüssel  
zu einem solchen Vorgehen liegt in einer französischen Erklä-  
rung: „Ebenso wie die amerikanische und britische Regierung  
erklären konnten, daß ein Krieg zwischen ihren beiden Völkern  
undenkbar ist, so kann auch Frankreich seiner tiefen Überzeugung  
Ausdruck geben, daß zwischen dem französischen Volk und  
den Völkern der Vereinigten Staaten und des britischen Em-  
pire jeder bewaffnete Konflikt ebenso undenkbar ist.“ Dieser  
Satz stellt den Kernpunkt des französischen Memorandums dar  
und wird hier in der Weise erklärt, daß Frankreich verlangt,  
daß seine Flottenflotte weder in England noch in Amerika zum  
Anknüpfungspunkt ähnlicher Rüstungen genommen werde. Es  
ist natürlich demeritenswert, daß Italien in dieser friedlichen  
Erklärung nicht genannt wird. Aber das ist nur eine Neben-  
wirkung der Erklärung. Die wichtigste Folgerung ist, daß der  
Zusammenhang zwischen politischer Sicherheit und maritimen  
Rüstungen auch von Frankreich angegeben wird, daß aber die  
französische Regierung im Gegensatz zu den anglo-amerikanischen  
Staaten die bestehenden Sicherheiten, das heißt, den Völkerver-  
bund, den Kellogg-Pakt und die Locarno-Verträge nicht für  
ausreichend hält, um eine Herabsetzung der hohen französischen  
Flottenforderungen zu rechtfertigen. Die Franzosen legen sich  
offen für den Abschluß eines Mittelmeer-Loosens und danach  
weniger offen für eine Art gegenseitigen Garantievertrages  
mit den beiden anglo-amerikanischen Mächten ein. Die Verhand-  
lungen über diese Frage werden vermutlich die nächste Woche  
ausfallen.





Aus Stadt und Bezirk.

Reuenbürg, 15. Febr. Die Landwirtschaftskammer Reutlingen macht darauf aufmerksam, daß auf Antrag der verschiedenen Landesbauverbände die Kammer verschiedene Abänderungen an den jetzigenigen Bauvorschriften vorgenommen haben, die am 16. Januar 1930 nimmehr vom Wirtschaftsministerium genehmigt wurden. Der Wortlaut der Bestimmungen ist im "Zentral-Anzeiger" Nr. 6 veröffentlicht worden. Abdruck dieser Bestimmungen werden jederzeit von der Landwirtschaftskammer zur Verfügung gestellt. Angesichts der Neu-einstellung von Lehrlingen wird auf diese für das Handwerk bestehenden Lehrlingslohnbestimmungen besonders aufmerksam gemacht. Maßnahmen kann die Landwirtschaftskammer in besonderen Fällen zulassen. Zuweilen werden auch Maßnahmen getroffen. Dazu kommt, daß die Landwirtschaftskammer die Lehrlinge seit letzter junger Leute, die entgegen den Bestimmungen eingestellt wurden, auf die ordnungsmäßige Bezahlung nicht anerkennen. Es ist deshalb durchaus zweckmäßig, daß sich die betreffenden Vertreter der Lehrlinge vor der Einstellung rechtzeitig über die geltenden Lohnbestimmungen erkundigen und dem Lehrherrn Klarheit über die Einhaltung der Vorschriften sich verschaffen.

Reuenbürg, 15. Febr. Der Verein "Kaiserbund Württemberg" fördert als Kaiser Wilhelm hat auch in diesem Jahre in seinem Geburtsort eine große Anzahl von Glückwünschen erhalten. Er dankt herzlich allen, die seiner gedacht haben, ganz besonders auch denen, die ihm durch Beiträge zum Verein "Kaiserbund Württemberg" helfen wollen, soziale Not zu lindern.

Reuenbürg, 17. Febr. Den Winterportieren ist nochmals Teil widerfahren. Der Dauerregen in der Nacht vom Samstag auf Sonntag ging in Schnee über, und als man am Sonntag erwachte, dachte eine ziemlich große Schneemenge Straßen und Plätze, Wälder und Äußer. Auch am Sonntag vormittag fiel reichlich Schnee. Der Verkehr auf den Straßen war infolge der Glätte ziemlich schwierig. Heute Montag morgen fiel ebenfalls etwas Schnee bei einer Temperatur von genau Null.

Reuenbürg, 16. Febr. Nachdem erst vor einigen Tagen ein Personauto eines hiesigen Besitzers gelegentlich einer Schwarzfahrt schwer verunglückte, so daß es abgeschleppt werden mußte, fand man am Samstag früh am Abhang an der neuen Straße zwischen Waldrennweg und Reuenbürg ein ziemlich neues Personauto (Limousine) auf einem Baum aufgehängt und schwer beschädigt verlassen vor. Nach eingehenden Untersuchungen stellte es sich heraus, daß der Wagen dem Sägewerksbesitzer Friedrich Schönbaler von Waldrennweg gehört. Der dieselbe am Freitag Abend einer Reparatur-Werkstatt in Borsheim übergeben wollte, und dabei von einem Mechaniker der Firma namens Karl Koch in Birsfelden am genannten Abend abgeholt wurde. Nach den bisherigen Feststellungen soll derselbe das Auto noch in derselben Nacht abgeholt haben, im Einverständnis mit seinem Chef das Auto aber mit nach Birsfelden genommen haben. Dort lud er drei seiner Kameraden zu einer nächtlichen Autofahrt ein. Nachdem sie noch spät nachts in einer Wirtschaft in Waldrennweg geschick hatten, wollten sie die Heimfahrt antreten. Angeblich infolge Verblendung durch den Mondschein kam der Fahrer zu weit rechts, rannte drei Baumstämme um und fuhr den Abhang hinunter, wo er auf einen Baum aufstieß und schwer beschädigt hängen blieb. Von den Insassen wurde wie durch ein Wunder, niemand ernstlich verletzt. Näheres wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

(Wetterbericht.) Heber der südlichen Hälfte des Festlands liegt Hochdruck, über Skandinavien eine Depression. Für Dienstag und Mittwoch ist nur zeitweilig bedecktes, vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Württemberg.

Ludwigsburg, 15. Febr. Ludwigsburger Turner zirkeln Sonntag zum 15. Deutschen Turnfest in Stuttgart. Der Männerturnverein Ludwigsburg und seine Mitglieder haben lt. Ludwigsburger Zeitung zum Sicherheitsgrundstück den Betrag von 10000 RM. gezahlt.

Stuttgart, 15. Februar. (Billares Roggenbrot.) Die Bäckervereinigung Stuttgart schreibt, daß sie ihre Mitglieder aufgefordert hat, im Interesse der Landwirtschaft der allgemein auf erhöhten Verbrauch von Roggen hingelenken. Bewegung in möglichst großem Umfang Roggen zu kaufen durch Verwendung eines recht hohen Prozentsatzes Roggenmehl zum Roggenbrot. Gleichzeitg wurden für vorläufig den Preis für das Roggenbrot vom 17. Februar ab auf 38 Pf. für das Kilogramm herabzusetzen. Roggenbrot sollte man nicht in frischem Zustand essen, weil es dann schwerer verdaulich ist als Weizenbrot. Es wird daher nach auf das gut von Mühlwerkern der Provinz

nur aus einheimischem Getreide und zu einem großen Prozentsatz aus Roggen hergestellte "Schwäbische Roggenbrot" hergestellt. Stuttgart, 16. Febr. (Zusammenschluß gleichgerichteter Elektrizitäts-Vereinigungen.) Generalsekretär Dr. Fischer von der "Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen Ost. M. H. (VEW)" in Dortmund wird auf Veranlassung des Bezirksverbandes Dortmunder Elektrizitätswerke am Samstag den 22. Februar, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Sitzungssaal des Bezirksamtes in Stuttgart, Lindenhofstraße 4, einen Vortrag halten über "Zusammenschluß gleichgerichteter Elektrizitätsunternehmen", zu dem u. a. auch der Staatspräsident Dr. h. c. Holz sein Erscheinen zugesagt hat.

Stuttgart, 15. Febr. (Militärlieferanten der Stadtverwaltung.) Wie der "Stuttgarter Zeitung" von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist auch der zweite Einspruch gegen die Oberbürgermeisterwahl abgelehnt worden. Der Beschäftigung der Wahl des Oberbürgermeisters Dr. Lang von Langen durch das Ministerium des Innern steht somit nichts mehr im Wege.

Stuttgart, 15. Februar. (Die Untat einer Rabenmutter.) Gestern nachmittag fand die Section der am Mittwoch aufgefundenen Leiche eines Knaben toten. Es wurde, laut "Stuttgarter Zeitung", festgestellt, daß es sich um ein vollständig ausgewachsenes Kind weiblichen Geschlechtes handelt und daß das Kind unmittelbar nach der Geburt gelebt hat. Die Todesursache stellt sich schlimmer heraus, als wir gestern annahmen. Das Neugeborene ist nicht erstickt, sondern es wurde ihm der Schädel vollständig zertrümmert. Verdacht war das Kind in einen Feuertopf eines Kinderkopfschneiders, das schon einmal als Wasserloch und im Herbst als Zwiebel- und Knoblauchschale gedient hat, es waren noch Reste von Brot, Knoblauch und Zwiebeln darin. Hoffentlich gelingt es bald, die unheimliche Mutter ausfindig zu machen, aber auch den anderen Teufel, der die Leiche in den Tod zu führen half, zu finden.

Mödingen, 15. Februar. (Töchter Verbrechen.) Als gestern vormittag der bei der Firma G. b. c. Bauhütte am Stuttgarter Steinbrunn bei der Fabrik auf der einen Straßenseite mit einer elektrischen Vorrichtung beschäftigt war und die Straße überschritten wollte, kam ein aus Reutlingen kommendes Personauto in der Richtung Tübingen dahergefahren. Der tödliche Unfall kam unter der Hand und erst als das schwere Fahrzeug, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Besatzungsmitglied hatte erst vor 14 Tagen die goldene Hochzeit feiern dürfen.

Kottwil, 16. Febr. (Die Amtskammer als Wit.) Zweck Unterbrechung der Verjährung des dinglichen Vollstreckungsrechts zum "Wilden Mann" in Kottwil hat die Amtskammer Kottwil als B. Richter am Samstag und Sonntag den 15. und 16. ds. Mts. das Wirtschaftsrecht ausgedrückt. Die Oberamtsparkeasse blieb am Samstag geschlossen.

Ulm, 15. Febr. (Nachspiel vom Fall Erbach.) Am nächsten Montag und Dienstag haben sich zwei im Fall Erbach wegen Unterschlagung u. a. Angeklagte, gegen die fernerzeit das Verfahren abgelehnt worden war, nämlich der Kaufmann A. Jakob und der Obersekretär Ringwald in Ulm, früher Geschäftsführer der Großhandelsfirma "Erbach, G. m. b. H.", später "Kess" genannt, vor dem Oberamtsgericht Ulm zu verantworten.

Ulm, 15. Febr. (Rat Ehelichs letzte Fahrt.) Gestern vormittag bemalte sich ein eigenartiger Leichenzug durch die Koppelsstraße, vorbei an den K. Betrieben der Brauerei zu den "Drei Rannen" zum Friedhof. Dem letzten Willen des Karl Ehelichs, des Bräus zu den "Drei Rannen", entsprechend, wurde er nicht mit dem städtischen Leichenwagen, sondern mit einem Bierwagen und seinen eigenen Pferden, die sein Kutscher führte, in das Leichenhaus verbracht. Der Wagen erregte Aufsehen. Vor dem Trauerhause gab es eine Menschenansammlung. Der Entschlafene wurde auch nicht wie üblich mit Strohkleid, sondern so, wie man ihn immer leben konnte, mit Rohfleisch und Rauch eingepackert. Die Beerdigung findet heute früh in aller Stille statt.

Oberkochen, 15. Febr. (Das verschwundene und wiederzufundene Kalb.) In nicht geringer Aufregung geriet dieser Tage das Kalb der K. K. in Oberkochen. Bei einer Stallkontrolle bemerkte er zu seinem Schrecken, daß ihm ein schönes Kalb fehlte. Im nächsten Augenblick, es lag geküßt, schlug er Alarm und Familienangehörige und Gähle griffen gleich die Spuren des vermissten Kalbes auf. Zufällig schaute dabei auch jemand in den in der Nähe des Stalles befindlichen tiefen Müllhaufen und siehe da, dort fand das Kalb und lag sich die tiefen Küten schmecken. Mit Hilfe von handfesten Männern konnte schließlich der Ausreißer aus dem tiefen Versteck geborgen werden. Der Sturz in den Keller scheint dem Kalb nicht geschadet zu haben.

Oberkochen, 15. Febr. (Spartitätigkeit.) Die Anwohner von drei Banken des Bezirks Ulm mannde Gerüchte unwohnen Inhalts umfänglich. In dieser Richtung ist die Mitteilung ersichtlich, daß die Kreditbank im Monat Januar 1930 auf einer Beschlusse einen für hiesige Verhältnisse hohen Umlauf von 910000 Mark erzielte. Weiter darf mit Befriedigung konstatiert werden, daß bei der Zweigstelle der Oberamtsparkeasse im Januar Sparcinelagen in Höhe von 50000 RM. gemacht wurden.

Vöhringen, 15. Febr. (Kantonsbauernvereinerweiterung und Neubau einer Landwirtschaftsschule.) In letzter Zeit lief durch die Stadt wiederholt das Gerücht, daß die beiden von der letzten Amtsversammlung genehmigten Projekte "Erweiterung des Bezirkskrankenhauses und Neubau einer Landw. Schule" seitens der Stuttgarter zuständigen Stellen abschlägig befürwortet worden seien. Dies entspricht laut "Kurier" vom Ober-

land" keineswegs den Tatsachen. Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat bis heute eine Entscheidung sowohl für das eine wie für das andere Projekt nicht gefällt. Von allein ausschlaggebender Bedeutung in dieser schwerwiegenden Frage ist die Genehmigung der Schulbauaufgabe. Soweit man bis jetzt feststellen kann, ist es unter Umständen wohl möglich, ob die Schulbauaufgabe für die Vöhringer Projekte Genehmigung findet. Bezüglich der Kosten für die Erweiterung des Bezirkskrankenhauses scheint man in Stuttgart teilweise von falschen Berechnungen auszugehen. Man operiert dort mit einer Summe von 700000 Mark, während der genaue und wiederholt nachgeprüfte Vorschlag, wie er übrigens auch in der Amtsversammlung Annahme fand, rund 400000 Mark beträgt. Das hat dann auch dem Oberamtsvorstand zur verhältnismäßig richtigen Stellung in Stuttgart Veranlassung. Ferner hat sich eine Kommission, bestehend aus Stadtrat Risch, Stadtschulrat Hammer und Dr. Dörfler, an die zuständige Ministerialabteilung mit dem Ersuchen um verlässliches Berichtigungsbeurteilung gewandt. Eine Antwort ist bis heute allerdings ausgeblieben.

Saden.

Borsheim, 15. Febr. Nach dreitägiger Verhandlung genehmigte der Bürgerausschuß mit großer Mehrheit den Haushaltsplan der Stadt Borsheim. Den Einnahmen mit 14 202 800 Mark stehen Ausgaben mit 15 961 200 Mark gegenüber, so daß sich ein Fehlbetrag von 1 758 400 Mark ergibt, der durch folgende Umlagefrage gedeckt werden soll: für 100 Mark Grundvermögen 50 Pfennig, für 100 Mark Betriebsvermögen 2 Pfennig und für 100 Mark Gewerbevermögen 16 Pfennig.

Borsheim, 15. Febr. Gestern Abend erwiderte ein bis jetzt unbekannter Mann ein am Hauptbahnhof aufgelegtes Auto und fuhr in rasendem Tempo davon. An einer Straßenecke fuhr er jedoch auf ein Haus auf. Das Auto wurde stark beschädigt. Der Dieb entkam unerkannt.

Plaffenrot, 15. Febr. In der Nordstraße des Porenschichters Braun in Marzell sind am Freitag vier weitere Verhaftungen erfolgt.

Donauwörth, 15. Febr. Die Gendarmerie verhaftete gestern Abend im Zusammenhang mit dem großen Brandunglück in Oesingen die Ehefrau des Kraftfahrzeugunternehmers Blum — der bereits unter dem Verdacht der Brandstiftung festgenommen wurde —, da sie ebenfalls ein Geständnis abgelegt, wonach sie ihr Haus, als sie sah, daß in der Nähe ein Auto brennen brannte, angezündet hat. Näher dieses beiden Verurteilten befinden sich noch 2 weitere Personen in Haft.

Reutlingen, 15. Febr. Der elfjährige Sohn des Schlossermeisters Petermann kam an einem an einer Hauswand stehenden eisernen Schachteldeckel, der für Kanalisationsarbeiten bereitgestellt war. Der Schachteldeckel stürzte auf den Knaben und tötete ihn auf der Stelle.

Uden, 15. Febr. Durch ihren Waldreichtum ist die Gemeinde Dornberg seit Jahren umlagert. Neben dieser Umlagefreiheit erhält jeder Bürger 31 Eter Holz und 800 Weizen. Die Gemeinde wird im laufenden Jahr ein neues Rathaus erstellen, wofür bereits das Geld auf der Kasse steht.

Bermischtes.

Starek als Kuchelher. Einen kleinen Einblick in das Leben und Treiben der Geschwister Starek zur Zeit als sie noch die Millionen schafften, bot eine Gerichtsverhandlung, die sich in Moabit abspielte. Wegen Kuchelherung und Kärs nach 3 Uhr fuhr er und sein Freund in höchst animierter Stimmung vor einem Weinhaus vor, um dort weiterzugehen. Da das Lokal geschlossen war, wollte die Gesellschaft unter großer Hölle und Kuteln die notwendige Öffnung des Lokals erzwingen. Der Verteidiger beantragte die Aussetzung des Verfahrens und Verbindung dieser Straftat mit den anderen gegen Starek schwebenden Verfahren. Das Amtsgericht gab dem Wunsch der Verteidigung statt.

Kaltes Bad bei einer Beschäftigung. Etwa 40 Schülerinnes vom Lehrerseminar in Remes besuchten das Städtische Schwimm-



Wohlbekannt. In Apotheken und Drogerien RM. 1.25 und 20 Pf.

Advertisement for 'Die Brandstifterin' by Erich Eberstein. The text describes the plot of the novel, mentioning a woman named Julia who is involved in a scandalous affair. The advertisement includes the title 'Die Brandstifterin', the author 'Roman von Erich Eberstein', and the publisher 'Kochverlag'. It also mentions a price of 25 Pfennig for the book.

Die Ketten-Hieslin legt ihre Hand in die dargebotene Kofels. Dann freilich ist schüchtern die Wange des jungen Frau. "Von Herzen gern, Kofel! Wir ist es wohl schon längst gemerkt haben, daß ich dich gern hab, wie wenns mein eigenes, lieb's Kind wärst — aber für diesmal tu mir den Willen! Wart' erst ab, ob dein Vater nix dagegen hat, wenn du offen vor die Leut' freundschaft mit mir haltst. Hast ja selber gesagt, vor'm Gerede ist er schon —" "Und du hast g'lagt, er wär' gut und gerecht, so kann er auch nix dawider haben! Aber wenn du's durchaus willst, so geh' ich für heute nach 'n Morgen dann komm' ich gleich zu dir — mußt mir bloß sagen, wo ich dich antreffen kann!" "Zur Rähter-Lois will ich halt fürs erste. Die wird mir wohl Unterhand geben, bis sich was findet für mich." "Gut ist's! Nachher bin ich morgen früh bei der Rähter-Lois!"

Wort murmelte und mit lustigen Gebärden über die Grabhügel streifte. Viele halten sie darum auch insgeheim für eine Herz-Heilung. Ihr Ruf ist überhaupt nicht am besten, da sie niemals die Kirche besucht, auch weder einen Weidbrunnentempel noch ein Heiligbild in ihrer Wohnung hat. Fragt man sie, warum sie lustig nachts und gerade am Kirchhof spazieren geht, den um diese Zeit sonst doch jeder Christenmenschen meidet, antwortet sie achselzuckend: "Hab beim Tag zu arbeiten. Und am Kirchhof geh' ich halt, meine guten alten Freund' besuchen. Da schwärmen wir von alten Zeiten." "Karrisch du," antwortete ihr einmal der Simmerbauer. "Die Toten können ja gar nimmer reden!" "Wohl, wohl können sie's," meinte die Lois dazu ernsthaft. "Wann der Nachwind so über's Gras und die Blumen auf die Gräber fährt, das ist ihre Stimm'. Da reden I ganz klar und lind. Man muß ihre Sprach' nur versteh'n, und ich versteh' sie schon!" "Der selbe Simmerbauer, ein gar strommer Mann, mach' ihr auch einmal Vorhaltungen wegen der fehlenden Heiligenbilder und des Kirchenwanzens. Da fährt ihn die Lois beinahe grob an. "Am Sonntag will ich meine Ruh' — verstehst? Was Euch der Parrer sagt, das weiß ich eh von selber, und wann ich mit mein Herrgott reden will, brauch' ich kein andern Leut' dazwischen!" "Ist aber Vorschrift!" meinte der Simmerbauer. "So? Habe kein Wort darüber in der Bibel gelesen!" "Aber im Katechismus steht's!" "Kann ja. Aber vom Katechismus halt ich nix!" "Jetzt, bist denn ganz ohne Glauben, du?" "Ach nein, das wohnt in mir. Aber den Katechismus halt ich nicht an. Herr Jesus selber geschrieben, sondern von andern. Ich halte mich an die Bibel. Und da steht auch drin: Sollst keine Abgötterei mit Bildern treiben. Deswegen hänge ich mir das Zeug auch nicht auf. Und jetzt laß mich in Ruhe, Simmerbauer, denn ich habe ja zu denken!"

(Fortsetzung folgt.)







dem in Polen abläuten Rahmen mit Festgottesdienst, Verlesen des Militär- und der verschiedenen Jugendverbände und Denkmalweihe. Ein allgemeiner Friedensstreik, der mittags um 12 Uhr in der ganzen Provinz gleichlautend ausgetreten werden sollte, mißlang dagegen.

**Der Protest gegen Rußland.**

London, 13. Febr. Die Protestbewegung gegen die Unterdrückung der Religion in Rußland nimmt von Tag zu Tag größere Dimensionen an. In ganz England finden Massenversammlungen statt, in denen die Verurteilung der russischen Methoden Ausdruck findet. Nach den beiden großen Kirchen hat sich gestern auch die Vereinigung der freien Kirchen, die in England eine bedeutende Rolle spielt, der Protestbewegung offiziell angeschlossen. Es ist nicht zu verkennen, daß die Bewegung bereits zu einem ernstlichen Faktor geworden ist. Besondere ist eine Rede, die der Führer der Konservativen, Baldwin, gestern in Belfast gehalten hat. Baldwin erklärte, es sei eine bedauerliche Demütigung für England, daß die Arbeiterregierung gerade in dem Augenblick, in dem die fürchterliche große Verfolgung im Sowjetstaat bekannt geworden sei, mit der

Russischer Regierung in offizielle Fühlung getreten sei. Die „Morning Post“ hat heute Gelegenheit, eine persönliche Mitteilung des Papstes an ihre Redaktion zu veröffentlichen. Bekanntlich hat die „Morning Post“ in England seit Monaten für den Protest gegen die Religionsunterdrückung gekämpft und auch die Massenbewegung organisiert, die jetzt in dem offiziellen Protest der Kirchen Ausdruck gefunden hat. Der Papst erkennt diesen Zusammenhang in seiner Botschaft an und erklärt, das Massaker der russischen Seele sei ein Unglück, das weit über alle Politik hinausgehe. Der Protest gegen die russische Diktatur sei nichts anderes, als ein Appell an die Menschlichkeit. Der Papst schließt in seine Botschaft einen besonderen Segen für die „Morning Post“, was immerhin ein seltenes Vorkommnis in der Geschichte des Journalismus sein dürfte.

**Sportseite.**

**Turnerhandball.** Zum letzten Treffen der Runde fanden sich gestern Neuenbürg und Wildbad gegenüber. Wildbad hat dabei 0:1 gewonnen. Es war das letzte Handballspiel Neuenbürgs am Busste.

**Fußball.** Runde der Meister: A.S. Freiburg — Sp. Sgg. Kärth 0:6, Bayern München — Sp. B. Mannheim-Waldhof 4:2, Eintracht Frankfurt — S. f. B. Stuttgart 5:2, Wormatia Worms — F.C. Birmafersen 2:1.  
Runde der Zweiten und Dritten: Abt. Südost: Karlsruhe B.S. — 1890 Mühlraden 2:1, K.S.B. Nürnberg — Phönix Karlsruhe 7:1, S. f. B. Heilbronn — Union Böttingen 7:1, Abt. Nordwest: Rot-Weiß Frankfurt — Sportfr. Saarbrücken 1:1, Phönix Ludwigsb. — Sp. B. Wessobaden 4:1, S.B. Saarbrücken — S. f. B. Neuenbürg 5:0, S. f. B. Weßmar — S. f. B. Frankfurt 1:1.  
Privatspiele: Germania Frödingen — A.B. Würzburg 4:4, Ulmer S.B. 94 — Sp. Sgg. Schwanberg 2:2, Tennis Borussia Berlin — S. f. B. Nürnberg 1:2, Borussia Neunkirchen — Union Neudorf 2:1.  
Kreisliga: Kreis Eng-Neder: A.S. Weßmar — A.S. Calw 6:0, Sp. Sgg. Mühlraden — S. f. B. Pforzheim 1:0, Germania Union Pforzheim — Pflanzbrunn 1:2, Volksspielklub Pforzheim — Sp. Sgg. Dillweissenstein 6:1, Viktoria Enzberg — A.S. Erlingen 0:1 abgebr., A.S. Erlingen — F.C. Hirsingen 3:4

**Württ. Amtsgericht Neuenbürg.**

**Das Vergleichsverfahren**

über das Vermögen

- 1) der Firma **Geschwister Hechinger**, Kommanditgesellschaft (früher Hotel und Pension „Sonne“) in Herrenalb;
  - 2) des persönlich haftenden Gesellschafters **Friedrich Bieng**, Kaufmanns daseibst,
- ist nach Befristung des Vergleichs durch Beschluß vom 11. Februar 1930

**aufgehoben worden.**

Den 14. Februar 1930.

**Amtsgericht Neuenbürg.**

Eintragungen in das Handelsregister, Abt. I. Gei.-Firmen:  
a) am 8. Februar 1930 bei der Firma Hotel-Gesellschaft mit beschränkter Haftung zur „Sonne“ in Wildbad: Die Firma ist erloschen;  
b) am 10. Februar 1930 bei der Firma Hotel und Pension „Sonne“, Geschwister Hechinger, Kommanditgesellschaft, Sitz Herrenalb: Der Kommanditist Artur Hechinger ist am 31. Oktober 1929 gestorben. An seine Stelle sind als Kommanditisten getreten seine Erben nach dem Erbsein des Nachlassgerichts Herrenalb vom 16. Januar 1930, nämlich 1. die Schwester Pauline Bieng, geb. Hechinger, Ehefrau des Friedrich Bieng, Direktors in Herrenalb, 2. der Bruder Richard Hechinger, Kaufmann in Schwemlingen, 3. die Schwester Luise Schülke, geb. Hechinger, Ehefrau des Hermann Schülke, Kaufmanns in Herrenalb, 4. der Bruder Erich Hechinger, Kaufmann in Stuttgart-Gablenberg in Erbengemeinschaft. Die Firma wurde mit Wirkung vom 16. Januar 1930 an geändert wie folgt: **Geschwister Hechinger**, Kommanditgesellschaft in Herrenalb.

**Zwangsvorsteigerung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Höfen a. Enz belegenen, im Grundbuch von Höfen Heft Nr. 84 Abt. I Nr. 1 und 4 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der

**Koller, Karl**, Schreiners-Witwe Wilhelmine, geb. Knüller, in Höfen.

eingetragenen Grundstücke:  
Parz. 205/2: Gemüsegarten in Ezwiefen 91 qm  
Geb. 144: Wohnhaus, Maschinenhaus, Abort, Kohlschuppen und Hofraum, 4 a 11 qm

Parz. 287: Wiese am Hengstberg 5 a 02 qm  
am Freitag den 21. Februar 1930, nachm. 2 Uhr, auf dem Rathaus in Höfen a. E. 6 a 28 qm

versteigert werden. Die Grundstücke wurden am 13. Dezember 1929 gemeindefällig geschätzt und zwar Geb. 144 mit Parz. 205/2 zu 25000 RM. (darunter Inbehör 2000 Reichsmark) und die Parz. 287 zu 250 RM.

Der Zwangsvorsteigerungsvermerk ist bezüglich Geb. 144 und Parz. 205/2 am 7. September 1929 und bezüglich der Parz. 287 am 11. Dezember 1929 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruchs des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesemjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bei Zwangsvorsteigerungen findet in der Regel nur ein Termin statt.

Neuenbürg, den 20. Dezember 1929.

Zwangsvorsteigerungs-Kommissär:  
Bezirksnotar Kiehl.

**Brennholzversteigerung.**

**Vob. Forstamt Mittelberg in Ettlingen, Freitag, 21. Februar, 1/11-Uhr**, in der „Bergschmiede“ im Holzachtal aus Distrikt IV „Oberklosterwald“ und V „Unterwald“ (Forster Rung, Schielberg): 238 Ster buchene, eichene, tannene und forlene Scheiter und Prügel und 8 Ster tannene Reisprügel, aus Distrikt VI „Tannenwald“ und VII „Möffenbach“ (Forster Gelfert, Langenalb): 210 Ster buchene, eichene, tannene und forlene Scheiter.

**Oberamtsstadt Neuenbürg.**

**Gebäudeeinkaufsteuer 1929.**

Die Steuerpflichtigen werden auf die am Rathaus angeschlagene Bekanntmachung hingewiesen.  
Rathschreiber Schäfer.

**Kirchensteuer 1929.**

Die Kirchensteuer ist jetzt in ihrem ganzen Betrag verfallen. Die rückständigen Beträge sind bis spätestens 28. Februar an Kirchenpfleger Erat zu zahlen, damit nicht zu Zwangsmaßnahmen gegriffen werden muß.  
Neuenbürg, 15. Februar 1930.

**Evang. Stadtpfarramt.**

Die Deutsche Reichspost beabsichtigt in nächster Zeit ein Bezirksfernprekabel Böblingen-Calm-Wildbad und Wildbad-Pforzheim zu verlegen und bei diesem Anlaß die **D. S. Nege Calmbach und Neuenbürg zu verhaben**. Zu diesem Zweck ist die Einlegung von Fernprekabeln geplant in die von Oberreichenbach herführende Staatsstraße Nr. 102 ab Ortsetzergrenze Calmbach:

**In Calmbach** in die Calmerstraße, Kleinfenzstraße, Haupt- und Kriegsstraße, ferner in die Höfener-, Schömberger- und Wildbaderstraße je bis Ortsetzergrenze.

**In Wildbad**: von Ortsetzergrenze gegen Calmbach bis zum Kabelschacht beim Postamt.

**In Neuenbürg**: von Ortsetzergrenze gegen Höfen her in die äußere Wildbaderstraße und den Weg über den Schloßberg bis zur Enzbrücke und weiter in die Pforzheimerstraße bis Ortsetzergrenze. Die Kabel werden teils in einfachen Kabelgräben 70 cm tief, mit Backsteinen abgedeckt, teils in einem Reichsformstüchkanal, verlegt.

Außerdem sind Kabelkanäle (Reichsformstüch- bzw. Zementrohrkanäle) vorgesehen in Neuenbürg in der Wildbaderstraße (obere Stadt), Marktstraße, Bahnhofstraße bis Graben, weiter in der Pforzheimerstraße am Postamt vorbei, über die Enzbrücke und von dieser in der genannten Straße bis Kabelauflührungspunkt 4 als Kabelgraben. Zur Verbindung der Hauptkabel mit den verschiedenen zu erstellenden Kabelauflührungspunkten und Verteilungspunkten werden noch eine Reihe kleinere seitliche Stüchkanäle erforderlich. Der Plan ist gemäß § 7 des Telegraphenwegegesetzes vom 18. 12. 1899 bei den Postämtern Calmbach, Wildbad und Neuenbürg auf die Dauer von 4 Wochen öffentlich ausgelegt.

Lüdingen, den 12. Februar 1930.

**Telegraphenbauamt.**

**Schömberg.**

**Jagdverpachtung.**

Die hiesige Gemeindejagd, umfassend ungefähr 400 Hektar Feld- und Waldfläche, kommt am Freitag den 21. Februar 1930, nachmittags 2 1/2 Uhr, auf die Dauer von 6 Jahren im öffentlichen Aufstreich im Rathaus zur Verpachtung.  
Den 15. Februar 1930.

Schultheißenamt: Hermann.

**Zwangsvorsteigerung.**

Am 18. ds. Mts. kommen in **Moosbrunn** öffentlich gegen Barzahlung zum Verkauf:  
**1 Faß Rotwein (337 Etr.), 1 Faß Weißwein (400 Etr.), 1 Klavier, fast neu, 1 komplettes Schlafzimmer, 1 Chaiselongue,**  
ferner **1 Motor, 3 1/2 PS.**  
Zusammenkunft beim Rathaus in Bernabach vormittags 9 Uhr.

**Gereichtsvollzieherstelle:** J. B. Weidenbach.

**Birkenfeld.**

**Baugeld**

zu 3 Proz. Jahreszinsen erhalten Sie nach angemessener Wartezeit von der **„Wirtschaftshilfe“ A.G.** Vertreter:  
**Eugen Förger, Neuenbürg, Wildbaderstr. 186 a.**

**Hedensbrunn, O.A. Calw.** Einen 15 Monate alten

**Zucht-farren,**

Koßschek, mit Abstammungsnachweis, hat zu verkaufen **Friedrich Nischele.**

**Jeden Dienstag**

**frische Schweinsfüße, Schwänze und Rückgratknochen,**  
Pfund 50 Pfg. zu haben bei

**Franz Haberstroh,** Kirchweg 126, Steinbruch.

**Laden-Einrichtung**

komplett, fast neu, für jedes Geschäft geeignet mit Kasse und Schild.  
Zu erfragen Wildbad, Wilhelmstr. 17, oder Pforzheim Bloch, Hotel Ruf.

**Oberamtsstadt Neuenbürg.**

**Sitzung d. Gemeinderats** am Dienstag den 18. Febr., nachm. 6 1/2 Uhr.

**Tagesordnung:**

1. Fürsorge-Angelegenheiten — nicht öffentl. —
  2. Verteilung der Kraft-Schlager-Stiftung.
  3. Bauanfragen.
  4. Rechnungssachen.
  5. Sonstiges.
- Stadtschultheiß Knodel.  
Forstamt Simmersfeld.

**Schotter-Lieferungs-Abkord.**

Die Lieferung von 689 cbm Kalkschotter auf den „Buchhaldbweg“ (Staatswald IV Enzwald) wird am Mittwoch den 26. Februar 1930, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Hirsch“ in Simmersfeld im öffentl. Absteich in 7 Losen vergeben.

**Sänger-Vereinigung Freundschaft e. V. Neuenbürg.**

Sonntag den 22. Februar 1930, abends punkt 7 1/2 Uhr, im Lokal „Grüner Baum“

**außerordtl. Hauptversammlung,**

wozu die aktiven und passiven Mitglieder freundlichst eingeladen sind. Das volljährige Erscheinen aller Mitglieder ist Ehrensache. Die Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben. Anträge sind bis spätestens Freitag den 21. Februar beim Vorstand schriftlich einzureichen.

**Der Vorstand.**  
NB. Die Ausschußmitglieder werden gebeten, eine halbe Stunde früher zu erscheinen.

**Langenbrand, den 14. Februar 1930.**

**Danklagung.**  
Für die wohlthuende Teilnahme, die uns beim Hinscheiden unserer lieben Enkelschwestern **Frau Marie Döhner, geb. Erlensmaier,** in so reichem Maße entgegengebracht wurde, herzinnigsten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
Der Gatte: **Jakob Döhner** mit Angehörigen.

**Abkord.**

Der Turnverein Birkenfeld vergrößert seinen Turn- und Spielplatz und vergibt circa 780 cbm Erde zum Abgraben in Abkord. Ausführung und Bedingungen können beim Vorstand Bollmer eingesehen werden. Daseibst werden auch Angebote entgegengenommen. Dieselben müssen spätestens am Mittwoch den 19. Februar, abends 6 Uhr, schriftlich eingereicht sein.

**Arbeits-Vergebung.**

Zu einem Wohnhaus in Weiler haben wir im Auftrage folgende Arbeiten zu vergeben:  
**Maurer-, Kunststein- und Terrazzo-, Zimmer-, Dachdecker-, Blechner-, Sifers-, Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Maler- und Elektr. Installationsarbeiten.**

Arbeitsbeschrieb und Zeichnungen liegen auf unserem Büro Kaiser-Friedrichstr. 62, vormittags 8-12 Uhr, zur Einsicht auf. Angebote wollen bis 20. ds. Mts., abends 6 Uhr, bei uns abgegeben werden.

**H. Schmidt sen. u. jr., Architekten, Pforzheim, Telephon 715.**

**Inserate heben den Umsatz!**

**Bezugs**  
Monatlich in  
1.50. Du  
im Orts- und  
erleicht, son  
im Verk. A  
bestellg. A  
jederzeit  
Bezugs eine  
10  
In Fällen  
belehrt kein  
Lieferung be  
auf Rückfr  
Bezugs  
Bestellungs  
Polststoffe  
uren u. A  
jederzeit  
Fernspre  
Gila-Par  
O. S. -Gar  
No. 40.  
Primar, 17  
teife bevor, da  
bereits zu Kon  
Stuttgart.  
Organ der wirt  
von den Regier  
vorder die Deut  
partei eine wech  
dem neuen Gef  
geben, daß der  
Form nicht Gef  
Der  
Zu Beginn  
des Deutschen  
in der verfaßte  
schen Landtags  
den württember  
der Anträge, w  
der Regierung  
rungserweiteru  
den Standpunkt  
ein formelles  
Recht erbringt.  
Inhaltsredaktion  
denkbar. Son  
die Verfassung  
festzustellen, wa  
Dieser Teil der  
gerichtet und i  
zweifellos staats  
Reichsstat  
Die  
Berlin, 10  
eines steht d  
Hauptplanes u  
politischer Krei  
sieme im Wien  
tages behandelt  
von einander  
durchgesetzt, da  
zeitigkeit verlan  
wird, wollte die  
momente verma  
schwierigen Ge  
der Regierung  
Deutsche Volk  
den Rücken leib  
Erledigung mi  
bet war. Als  
Verhandlungen  
mentarischen  
Frage der U  
erfolgt ist. Vo  
wird zwar bel  
nicht mitmach  
die Stellungna  
lagenausgabe fr  
der Regierung  
zunächst doch  
Reichstags am  
Diese Sitzung  
gesehen, daß  
unterrichtet wo  
zusammerritt  
von den Einze  
Arbeitsabstemb  
dann zunächst  
Sie ist durch  
fern erleichtert  
1929 erst im  
Streichantritt  
weiterer Ver  
und so ist m  
als auch in d  
daß das verble  
werden kann.  
Dankungsfrage  
der Steuerab  
partei als drin  
sichtbaren Str  
kann. Werbin  
teien, daß der  
sein wird, da  
vorbelastet ist.  
Wirtschaftlich  
Anhängen h  
portieren den  
kommen die U  
und Demokra  
nimmt die G  
lauf, so dürft  
Wirtschaft ent  
zu erlebten.  
Vorausätzlich  
Solen-Abkomm  
wird für die  
dann Anhang  
von könnte.